

L I N G U I S T I K
Allgemeine Sprachwissenschaft
und
Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft

**Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis für das Wintersemester 2010/11,
nach Studiengängen sortiert
Stand: 30. September 2010**

Wenn nichts anderes angegeben ist, finden die Seminare im Institut für Linguistik, Meister-Ekkehart-Str.7, statt.
ACHTUNG: Wir bitten auch alle Magisterstudierenden, sich über KLIPS für die jeweiligen Seminare anzumelden!

Inhalt:

BA Linguistik und Phonetik	Seite 1
BA Antike Sprachen und Kulturen/Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft	Seite 5
MA Linguistik/Allgemeine Sprachwissenschaft	Seite 7
MA Linguistik/Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft	Seite 11
MA Antike Sprachen und Kulturen/Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft	Seite 13
Magister Allgemeine Sprachwissenschaft	Seite 14
Magister Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft	Seite 17

BA Linguistik und Phonetik

Einführungsseminare

5255 Einführung in die Allgemeine Sprachwissenschaft (BM 1)

4 St. Mo. 17.45-19.15 und Do. 17.45-19.15 in H80

I . C o m p e s

Ziel der Lehrveranstaltung ist es, Studienanfänger mit der Disziplin der Allgemeinen Sprachwissenschaft bekannt zu machen.

Der Kurs ist in drei Teile gegliedert: Im ersten Teil wird das PHÄNOMEN SPRACHE thematisiert, ausgehend von der Frage: „Was ist Sprache?“. Einzelne Themen sind dabei Sprachentstehung und Spracherwerb, der Bedeutungsbegriff und Sprache als soziales Phänomen.

Im zweiten Teil werden die unterschiedlichen Formen des SPRACHGEBRAUCHS dargestellt. Themen: Unterschied zwischen gesprochener und geschriebener Sprache, Diskurs- und Konversationsanalyse, nonverbale Kommunikation.

Im dritten Teil werden SPRACHLICHE EINHEITEN eingeführt. Dabei geht es vom Text über den Satz und die Phrase bis hin zum Wort und Morphem.

Voraussetzungen zum Erwerb eines Leistungsnachweises: regelmäßige Teilnahme, Pflichtlektüre, Hausaufgaben und eine Klausur am Ende des Semesters.

Literatur

Für Teile des Kurses werden Abschnitte aus dem folgenden Buch zugrundegelegt:

OGrady, William, Michael Dobrovolsky & Francis Katamba 1996. Contemporary Linguistics. An Introduction. Harlow et al.: Longman.

Als einführende Lektüre wird empfohlen:

Yule, George 1996. 2. Aufl. The Study of Language. Cambridge: Cambridge University Press.

5256 Einführung in die Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft I (BM 4)

2 St. Mi. 10-11.30 in H80

D . K ö l l i g a n

Der erste Teil dieser auf zwei Semester angelegten Vorlesung bietet einen Überblick über den Phänomenbereich der diachronen Sprachwissenschaft und behandelt an ausgewählten Beispielen Typen des phonologischen, morphologischen, syntaktischen und semantischen Sprachwandels, Wandel verursachende sprachinterne und -externe Faktoren sowie Formen der Ausbreitung sprachlicher Neuerungen.

Literatur

Campbell, Lyle. 1998. Historical linguistics. An introduction. Edinburgh University Press: Edinburgh.

Crowley, Terry. 2010. An introduction to historical linguistics. 4. ed. Oxford [u.a.]: Oxford Univ. Press.

Hock, Hans H.; Joseph, Brian D. 1996. Language history, language change and language relationship. Mouton de Gruyter: Berlin.

Übungen

- 5257 Anleitung zum wissenschaftlichen Arbeiten (Gruppe I)** (BM 3)
2 St. Di. 8-9.30 in WiSo 210 C. Froitzheim
- 5258 Anleitung zum wissenschaftlichen Arbeiten (Gruppe II)** (BM 3)
2 St. Fr. 10-11.30 I. Compes
- 5259 Anleitung zum wissenschaftlichen Arbeiten (Gruppe III)** (BM 3)
2 St. Di 17.45-19.15 in XVIIa K. Lehmann
- 5260 Anleitung zum wissenschaftlichen Arbeiten (Gruppe IV)** (BM 3)
2 St. Mi. 17.45-19.15 in XVIIa K. Lehmann

Diese Lehrveranstaltung ergänzt die Einführung in die Allgemeine Sprachwissenschaft. Gegenstand der Übung sind die grundlegenden Techniken sprachwissenschaftlichen Arbeitens.
Bezogen auf Aufbau und Inhalt eines sprachwissenschaftlichen Manuskripts werden u.a. die folgenden Themen behandelt: die Nutzung sprachwissenschaftlicher Hilfsmittel (z.B. Literaturrecherche), der Umgang mit wissenschaftlicher Literatur, die Analyse von Daten aus verschiedenen Sprachen.
Die Übung ist eine Pflichtveranstaltung des Grundstudiums (BM 3: Method. Grundlagen der Linguistik und Phonetik).
Voraussetzungen für den Erwerb der CP: regelmäßige, aktive Teilnahme an den Sitzungen, Kurzreferat, Erstellung einer Hausaufgabe.
Es wird dringend empfohlen, zu Beginn des Wintersemesters an einer Führung durch die Universitäts- und Stadtbibliothek teilzunehmen (Termine: s. Aushang in der UB).

Seminare

- 5261 Einführung in die Typologie** (BM 5)
4 St. Mo. 12-13.30 in VIII und Di. 10-11.30 in H80 W. Drossard

Dieses Seminar untergliedert sich in drei Blöcke. In einem ersten, kleineren Block werden die wichtigsten Ingredienzien der morphologischen und syntaktischen Typologie erörtert, als Voraussetzungen für den mittleren und größten Block. In diesem zentralen Abschnitt werden ungefähr 14 Sprachfamilien der Erde berücksichtigt nach wichtigen, in der allgemeinen Typologie immer wieder thematisierten Phänomenen. Im letzten Abschnitt werden schließlich allgemein typologische Ergebnisse, Methoden und Trends diskutiert, u.a. der Status von implikationalen Universalien, Hierarchien und typologischen Domänen.
Voraussetzungen: Einführung in die Allgemeine Sprachwissenschaft, Linguistische Analyse.
Bachelor: Prüfung/Leistung: aktive Teilnahme, Klausur
Die Seminar-Materialien werden portionsweise, und mit Daten versehen, d.h. auf jeweils einen Unterrichts-Termin bezogen, ins Netz gestellt. Es wird darum gebeten, sich im voraus jeweils diese "Pakete" herunterzuladen und als Ausdruck mit in die Veranstaltung zu bringen.

- 5262 Sprache und Gesellschaft I** (BM 7)
2 St. Fr. 12-13.30 in XVIIb C. Froitzheim

- 5263 Sprache und Gesellschaft II** (BM 7)
2 St. Mi. 12-13.30 in XVIIa C. Froitzheim

In diesem Kurs geht es um Form und Funktion von Sprache im sozialen Kontext. Anhand ausgewählter Fragestellungen soll ein Einblick in den Facettenreichtum der soziolinguistischen Forschung geboten werden:
Wie funktioniert Kommunikation in mehrsprachigen Gemeinschaften?
Welche Rolle spielt die regionale Herkunft bei der Kommunikation?
Hat die Schichtzugehörigkeit von Personen Einfluss auf ihr Sprachverhalten?
Beeinflusst die Einbindung von Personen in verschiedene Netzwerke ihr Sprachverhalten?
Kommunizieren alte Menschen anders als junge, Männer anders als Frauen?
Wie kommt es zu Sprachwandel – und zum Sprachtod?
Was sind die Besonderheiten von unplattbaren Reifen und der Werbesprache?
Die Beantwortung dieser und ähnlicher Fragen trägt dazu bei zu verstehen, wie zum einen Sprache im sozialen Kontext funktioniert und auch, wie durch Sprache soziale Identität repräsentiert bzw. interpretiert werden kann.
Lehrbuch:
HOLMES, Janet. 2008³. *An Introduction to Sociolinguistics*. (Learning About Language). Harlow: Pearson Longman.

5264 Theorien und Modelle I (AM 1)

2 St. Di. 12-13.30 in S11

F. Schäfer

Die Veranstaltung ist eine Einführung in die zeitgenössische Grammatiktheorie am Beispiel des Prager Funktionalismus, des amerikanischen Deskriptivismus und der generativen Grammatik. Behandelt werden u.a. die Prager Phonologie (Trubetzkoy, Jakobson) und einige ausgewählte Probleme der Syntax (Bloomfield, Chomsky). Einen detaillierten Plan der Veranstaltung und ein Verzeichnis der Literatur erhalten die Teilnehmer in der ersten Stunde.

Leistungsnachweis:

regelmäßige aktive Teilnahme, Lektüre ausgewählter Texte, Hausaufgaben.

5265 Einführung in die Pragmatik (AM 2)

2 St. Do. 17.45-19.15 in S11

C. Froitzheim

„Es ist alles anders als du denkst.“

Die Botschaft dieser Äußerung umfasst mehr als die „reine Satzbedeutung“: je nachdem, wer wem wann aus welchem Anlass diesen Satz übermittelt können unterschiedliche Informationen daraus erschlossen werden. Die Betrachtung von Äußerungen, eingebettet in ihre jeweiligen Äußerungskontexte, ist zentraler Gegenstand der linguistischen Pragmatik.

In diesem Kurs soll ein Überblick über die wichtigsten Fragestellungen der Pragmatik vermittelt werden. Zunächst sollen grundlegende Begriffe wie Sprechakt, Kontext, Deixis, Implikatur etc. behandelt und die wichtigsten Vertreter pragmatischer Forschung vorgestellt werden. Anschließend wollen wir einige Problemfelder wie Anredeverhalten, Höflichkeit etc. sprachvergleichend unter pragmatischen Aspekten betrachten.

Voraussetzung für den Erwerb von Kreditpunkten: regelmäßige Teilnahme und Übernahme eines Referats.

5269 Strukturkurs: Altgermanische Sprache: Althochdeutsch (BM 6)

2 St. Fr. 8-9.30

D. Kölligan

Das Seminar bietet eine Einführung in die historisch-vergleichende Sprachbetrachtung anhand des Althochdeutschen. Die Darstellung der Grundzüge der historischen Phonologie und Morphologie des Germanischen als Tochter der indogermanischen Grundsprache sowie seiner Weiterentwicklung im deutschen Sprachraum wird von der Lektüre ausgewählter ahd. Texte begleitet.

Literatur

Sonderegger, St. 2003. Althochdeutsche Sprache und Literatur [eine Einführung in das älteste Deutsch ; Darstellung und Grammatik. 3., durchges. und wesentlich erw. Aufl. Berlin [u.a.]: de Gruyter. ISBN 3-11-017288-7

Braune, W. 1994. Althochdeutsches Lesebuch. 17. Aufl. / bearb. von Ernst A. Ebbinghaus. Tübingen: Niemeyer. ISBN 3-484-10707-3

5270 Sprachgeschichte und Sprachwandel (BM 6)

2 St. Mo. 10-11.30

J. L. García Ramón

Warum und wie verändert sich Sprache im Lauf der Zeit? Wie lassen sich ältere, nicht belegte Sprachstufen erschließen? In diesem Seminar sollen allgemeine Prinzipien des Sprachwandels sowie Stärken und Schwächen der vergleichenden Methode vorgestellt und diskutiert werden.

Literatur:

Seebold, Elmar. 1981. Etymologie. Eine Einführung am Beispiel der deutschen Sprache. München: Beck. ISBN 3-406-08037-5.

Hock, Hans Henrich; Joseph, Brian D. 1996. Language history, language change, and language relationship. An introduction to historical and comparative linguistics. Berlin [u.a.]: Mouton de Gruyter.

5271 Griechisch I (AM 3)

2 St. Do. 8-9.30

A. Vegas Sansalvador

Der Kurs stellt eine Einführung in das Altgriechische dar. Es werden Übersetzungen angefertigt, um die wesentlichen Kenntnisse der Sprache zu erwerben.

Literatur

Empfohlene Lektüre:

1. Ars Graeca. Grammatik, Paderborn 1981

2. Ars Graeca. Lehr- und Übungsbuch. München 1982

5272 Historische Grammatik des Altindischen I (AM 4)

2 St. Mo. 14-15.30

A. Casaretto

Das Seminar dient dem Erwerb von Grundkenntnissen des Altindischen, das mit seinen ältesten Texten, den sog. Veden, eine der am frühesten belegten indogermanischen Sprachen darstellt und so neben dem Anatolischen und Griechischen von großer Bedeutung für den Sprachvergleich und die Rekonstruktion des Indogermanischen ist. Die Seminare "Altindisch I" und "Altindisch II" bauen aufeinander auf und vermitteln einen Überblick über die

synchrone und diachrone Grammatik dieser Sprache. Neben der Einführung in die Grammatik ist auch die Lektüre und Übersetzung einfacherer Texte geplant.

Prüfungsleistungen: Aktive Teilnahme (2 CPs). Die aktive Teilnahme schließt die häusliche Vor- und Nachbereitung des Unterrichtsstoffes mit ein.

Hauptseminare

5278 Analyse: Relativsätze (AM 1)

2 St. Mo. 16-17.30 in S56

L. Wiesemann

Relativsätze sind eine der meisterforschten linguistischen Konstruktionen. Was ist ein Relativsatz? Kann man von universellen Eigenschaften von Relativsätzen reden? Wie werden diese Eigenschaften in theoretischen Analysen modelliert? Diese Fragen werden uns in diesem Seminar beschäftigen. Nach der gemeinsamen Aufarbeitung einer Auswahl von funktionellen und strukturellen Analysen haben Teilnehmer die Gelegenheit, die Eignung dieser theoretischen Modelle für die Beschreibung der Relativsätze in einer Sprache ihrer Wahl zu bewerten.

Leistungsnachweis: regelmäßige Teilnahme, Lektüre und Übernahme eines Referats (oder Erstellung einer Hausarbeit).

Literatur (Abschnitte aus):

Borsley, R. 1997. *Syntax-Theorie*. Tübingen: Max Niemeyer Verlag.

Zusätzliche Seminarmaterialien werden ins Netz gestellt.

5279 Diskursanalyse (AM 2)

2 St. Di. 17.45-19.15 in S56

L. Wiesemann

Schwerpunkt dieses Seminars ist die Analyse von Diskursstruktur. Nach der Aufarbeitung der sieben Kriterien der Textualität, die die Identifizierung von Texten ermöglichen (nämlich, Kohäsion, Kohärenz, Intentionalität, Akzeptabilität, Informativität, Situationalität und Intertextualität), befassen wir uns mit der Modellierung dieser Kriterien anhand natürlicher Beispiele. Dafür werden im Seminar die Modelle *Genre and Register Theory*, *Rhetorical Structure Theory* und *Centering Theory* eingehend betrachtet. Von den Teilnehmern wird erwartet, dass sie eines dieser Modelle in der Erstellung der Hausarbeit anwenden.

Leistungsnachweis: regelmäßige Teilnahme, Lektüren und eine schriftliche Hausarbeit.

Literatur (Abschnitte aus):

Renkema, J. 1993. *Discourse studies: An introductory textbook*. Amsterdam: John Benjamins.

Eggs, S. 1994. *An introduction to Systemic Functional Linguistics*. London/New York: Pinter Publishers.

Couper-Kuhlen, E. & B. Kortmann (Eds.). 2000. *Cause - Condition - Concession – Contrast: Cognitive and discourse perspectives*. Berlin: Mouton de Gruyter.

Zusätzliche Seminarmaterialien werden ins Netz gestellt.

5285 Probleme der idg. Phonologie, Morphologie, Wortbildung und Syntax: Idg. Verb: Tempus, Aspekt, Modus (AM 4)

2 St. Fr. 10-11.30

J. L. García Ramón

Das Verbalsystem des Indogermanischen und der alten indogermanischen Sprachen, die ein Aspektsystem haben, zeichnet sich aus durch ein Zusammenspiel der drei flexiven Kategorien Tempus, Aspekt und Modus (TAM). Auf der Basis der Darstellung der Struktur und Dynamik der TAM-Systeme in Sprachen wie dem Vedischen, dem Griechischen oder dem Lateinischen lässt sich die Rekonstruktion des TAM-Systems im Indogermanischen rekonstruieren und eine Typologie der unterschiedlichen TAM-Systeme, sowohl synchron wie diachron, skizzieren. Besonders interessant ist der Fall der Sprachen wie das Hethitische, das kein Aspektsystem hat und nur über zwei Modi verfügt: in diesem Fall stellt sich die Frage, wie sich die indogermanischen TAM-Kategorien umstrukturiert haben und wie sie ausgedrückt werden.

Literatur:

Rix, H. 1986. Zur Entstehung des urindogermanischen Modusystems. IBS, Vorträge und Kleinere Schriften 36.

Tichy, E. 2006. Der Konjunktiv und seine Nachbarkategorien.

BA Antike Sprachen und Kulturen/Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft

Einführungsseminare

5255 Einführung in die Allgemeine Sprachwissenschaft (BM 1)

4 St. Mo. 17.45-19.15 und Do. 17.45-19.15 in H80

I. Compes

Ziel der Lehrveranstaltung ist es, Studienanfänger mit der Disziplin der Allgemeinen Sprachwissenschaft bekannt zu machen.

Der Kurs ist in drei Teile gegliedert: Im ersten Teil wird das PHÄNOMEN SPRACHE thematisiert, ausgehend von der Frage: „Was ist Sprache?“. Einzelne Themen sind dabei Sprachentstehung und Spracherwerb, der Bedeutungsbegriff und Sprache als soziales Phänomen.

Im zweiten Teil werden die unterschiedlichen Formen des SPRACHGEBRAUCHS dargestellt. Themen: Unterschied zwischen gesprochener und geschriebener Sprache, Diskurs- und Konversationsanalyse, nonverbale Kommunikation.

Im dritten Teil werden SPRACHLICHE EINHEITEN eingeführt. Dabei geht es vom Text über den Satz und die Phrase bis hin zum Wort und Morphem.

Voraussetzungen zum Erwerb eines Leistungsnachweises: regelmäßige Teilnahme, Pflichtlektüre, Hausaufgaben und eine Klausur am Ende des Semesters.

Literatur

Für Teile des Kurses werden Abschnitte aus dem folgenden Buch zugrundelegt:

OGrady, William, Michael Dobrovolsky & Francis Katamba 1996. Contemporary Linguistics. An Introduction. Harlow et al.: Longman.

Als einführende Lektüre wird empfohlen:

Yule, George 1996. 2. Aufl. The Study of Language. Cambridge: Cambridge University Press.

5256 Einführung in die Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft I (BM 1)

2 St. Mi. 10-11.30 in H80

D. Kölligan

Der erste Teil dieser auf zwei Semester angelegten Vorlesung bietet einen Überblick über den Phänomenbereich der diachronen Sprachwissenschaft und behandelt an ausgewählten Beispielen Typen des phonologischen, morphologischen, syntaktischen und semantischen Sprachwandels, Wandel verursachende sprachinterne und -externe Faktoren sowie Formen der Ausbreitung sprachlicher Neuerungen.

Literatur

Campbell, Lyle. 1998. Historical linguistics. An introduction. Edinburgh University Press: Edinburgh.

Crowley, Terry. 2010. An introduction to historical linguistics. 4. ed. Oxford [u.a.]: Oxford Univ. Press.

Hock, Hans H.; Joseph, Brian D. 1996. Language history, language change and language relationship. Mouton de Gruyter: Berlin.

Seminare

5272 Historische Grammatik des Altindischen I (AM 2)

2 St. Mo. 14-15.30

A. Casaretto

Das Seminar dient dem Erwerb von Grundkenntnissen des Altindischen, das mit seinen ältesten Texten, den sog. Veden, eine der am frühesten belegten indogermanischen Sprachen darstellt und so neben dem Anatolischen und Griechischen von großer Bedeutung für den Sprachvergleich und die Rekonstruktion des Indogermanischen ist. Die Seminare "Altindisch I" und "Altindisch II" bauen aufeinander auf und vermitteln einen Überblick über die synchrone und diachrone Grammatik dieser Sprache. Neben der Einführung in die Grammatik ist auch die Lektüre und Übersetzung einfacherer Texte geplant.

Prüfungsleistungen: Aktive Teilnahme (2 CPs). Die aktive Teilnahme schließt die häusliche Vor- und Nachbereitung des Unterrichtsstoffes mit ein.

5273 Lektüre inschriftlicher Texte: Altlateinische Inschriften (AM 1)

2 St. Fr. 8-9.30

J. L. García Ramón

Die altlateinischen Inschriften stellen die ersten Zeugnisse der schriftlichen Überlieferung des Lateinischen dar. Sie bereichern wesentlich die Kenntnisse über Laut- und Formenlehre sowie Wortbildung und Onomastik. Die Inschriften sind Zeugen der Früh- und Vorgeschichte des Lateinischen.

In diesem Seminar werden bedeutende altlateinische Inschriften linguistisch und philologisch kommentiert.

Literatur:

Hartmann, Markus. 2005. Die frühlateinischen Inschriften und ihre Datierung.

Vine, Brent. 1993. Studies in Archaic Latin Inscriptions.

Meiser, Gerhard. 1998. Historische Laut- und Formenlehre der lateinischen Sprache.

Hauptseminare

5285 Probleme der idg. Phonologie, Morphologie, Wortbildung und Syntax: Idg. Verb: Tempus, Aspekt, Modus (AM 1)

2 St. Fr. 10-11.30

J. L. G a r c í a R a m ó n

Das Verbalsystem des Indogermanischen und der alten indogermanischen Sprachen, die ein Aspektsystem haben, zeichnet sich aus durch ein Zusammenspiel der drei flexiven Kategorien Tempus, Aspekt und Modus (TAM). Auf der Basis der Darstellung der Struktur und Dynamik der TAM-Systeme in Sprachen wie dem Vedischen, dem Griechischen oder dem Lateinischen lässt sich die Rekonstruktion des TAM-Systems im Indogermanischen rekonstruieren und eine Typologie der unterschiedlichen TAM-Systeme, sowohl synchron wie diachron, skizzieren. Besonders interessant ist der Fall der Sprachen wie das Hethitische, das kein Aspektsystem hat und nur über zwei Modi verfügt: in diesem Fall stellt sich die Frage, wie sich die indogermanischen TAM-Kategorien umstrukturiert haben und wie sie ausgedrückt werden.

Literatur:

Rix, H. 1986. Zur Entstehung des urindogermanischen Modusystems. IBS, Vorträge und Kleinere Schriften 36.

Tichy, E. 2006. Der Konjunktiv und seine Nachbarkategorien.

MA Linguistik/Allgemeine Sprachwissenschaft

Seminare

5261 Einführung in die Typologie (EM 1d)

4 St. Mo. 12-13.30 in VIII und Di. 10-11.30 in H80

W. Drossard

Dieses Seminar untergliedert sich in drei Blöcke. In einem ersten, kleineren Block werden die wichtigsten Ingredienzien der morphologischen und syntaktischen Typologie erörtert, als Voraussetzungen für den mittleren und größten Block. In diesem zentralen Abschnitt werden ungefähr 14 Sprachfamilien der Erde berücksichtigt nach wichtigen, in der allgemeinen Typologie immer wieder thematisierten Phänomenen. Im letzten Abschnitt werden schließlich allgemein typologische Ergebnisse, Methoden und Trends diskutiert, u.a. der Status von implikationalen Universalien, Hierarchien und typologischen Domänen.

Voraussetzungen: Einführung in die Allgemeine Sprachwissenschaft, Linguistische Analyse.

Bachelor: Prüfung/Leistung: aktive Teilnahme, Klausur

Die Seminar-Materialien werden portionsweise, und mit Daten versehen, d.h. auf jeweils einen Unterrichts-Termin bezogen, ins Netz gestellt. Es wird darum gebeten, sich im voraus jeweils diese "Pakete" herunterzuladen und als Ausdruck mit in die Veranstaltung zu bringen.

5264 Theorien und Modelle I (EM 1d)

2 St. Di. 12-13.30 in S11

F. Schäfer

Die Veranstaltung ist eine Einführung in die zeitgenössische Grammatiktheorie am Beispiel des Prager Funktionalismus, des amerikanischen Deskriptivismus und der generativen Grammatik. Behandelt werden u.a. die Prager Phonologie (Trubetzkoy, Jakobson) und einige ausgewählte Probleme der Syntax (Bloomfield, Chomsky). Einen detaillierten Plan der Veranstaltung und ein Verzeichnis der Literatur erhalten die Teilnehmer in der ersten Stunde.

Leistungsnachweis:

regelmäßige aktive Teilnahme, Lektüre ausgewählter Texte, Hausaufgaben.

5265 Einführung in die Pragmatik (EM 1d)

2 St. Do. 17.45-19.15 in S11

C. Froitzheim

„Es ist alles anders als du denkst.“

Die Botschaft dieser Äußerung umfasst mehr als die „reine Satzbedeutung“: je nachdem, wer wem wann aus welchem Anlass diesen Satz übermittelt können unterschiedliche Informationen daraus erschlossen werden. Die Betrachtung von Äußerungen, eingebettet in ihre jeweiligen Äußerungskontexte, ist zentraler Gegenstand der linguistischen Pragmatik.

In diesem Kurs soll ein Überblick über die wichtigsten Fragestellungen der Pragmatik vermittelt werden. Zunächst sollen grundlegende Begriffe wie Sprechakt, Kontext, Deixis, Implikatur etc. behandelt und die wichtigsten Vertreter pragmatischer Forschung vorgestellt werden. Anschließend wollen wir einige Problemfelder wie Anredeverhalten, Höflichkeit etc. sprachvergleichend unter pragmatischen Aspekten betrachten.

Voraussetzung für den Erwerb von Kreditpunkten: regelmäßige Teilnahme und Übernahme eines Referats.

5266 Probleme und Methodik der empirischen Sprachbeschreibung (Feldforschung) (MM 1a)

4 St. Mo. 12-13.30 und Do. 14-15.30 in S57

G. Schwiertz

Die Kursteilnehmer werden in die Feldforschungsarbeit anhand einer ihnen (hoffentlich) unbekanntem nicht-indoeuropäischen Sprache eingeführt. Die Sprachanalyse reicht von der Transkription einzelner Wörter, der Analyse des phonologischen Systems, über morphologische Paradigmen bis hin zur Analyse größerer Diskurseinheiten. All dieses wird in Zusammenarbeit mit einer Muttersprachlerin erarbeitet und von den Kursteilnehmern in linguistischen Programmen weiterverarbeitet.

WICHTIG: In der letzten Woche der Semesterferien, am Di. 5.10. 10h-15h und Mi. 6.10. 10h-15h (Seminarraum rechts) findet als Teil des Kurses eine kompakte Einführung in Aufnahme und Bearbeitung von Audio- und Video-Daten, sowie in die linguistischen Programme Elan und Toolbox statt. Die in diesen beiden Blockterminen erworbenen Kenntnisse sind Voraussetzung für die Bearbeitung der erhobenen Daten im Semester.

Einführende Literatur:

Bowern, Clair. 2006. Linguistic Fieldwork. A practical guide. New York: Palgrave MacMillan.

Jost Gippert, Nikolaus Himmelmann, Ulrike Mosel (eds.). 2006. Essentials of language documentation. Berlin: Mouton de Gruyter.

Payne, Thomas. 1997. Describing morphosyntax: a guide for field linguists. Cambridge: Cambridge University Press.

5267 Projektentwicklung (MM 2a)

2 St. Di. 17.45-19.15

N. Himmelmann

Dieses Kolloquium ist ausschließlich für Magister- und Masterstudierende bestimmt, die an einer Magister- oder Masterarbeit arbeiten bzw. nach einem Thema dafür suchen, und bietet die Gelegenheit, den Stand ihrer Arbeit bzw. Überlegungen dazu vorzustellen und zu diskutieren (in maximal 30-40 Minuten, im Anschluss Diskussion). Wenn nicht genügend Präsentationen von laufenden Arbeiten oder Ideen für Arbeiten zusammenkommen, werden wir gemeinsam neuere Arbeiten, die für sprachwissenschaftliche Examensarbeiten einschlägig sind, lesen und diskutieren. Das genaue Programm wird in der Sitzung am 12.10. festgelegt.

Interessenten an dieser Veranstaltung sind herzlich eingeladen, schon vor Veranstaltungsbeginn mit mir Kontakt aufzunehmen (Terminvereinbarung per Email über Sprachwissenschaft@uni-koeln.de) und mögliche Themen/Beiträge zu diskutieren.

Leistungsnachweis (für Masterstudierende):

regelmäßige aktive Teilnahme, Präsentation, schriftlicher Projektplan

5268 Lektürekurs zum Seminar (MM 2a)

2 St. nach Vereinbarung

N. Himmelmann

Vorbesprechung: 12.10.10 17.00

Dieses Lektüretutorium richtet sich nur an Masterstudierende. Zu Beginn des Semesters wird für jede/n Studierende/n ein individuelles Lektürepaket zum Thema der Masterarbeit zusammengestellt und die geleistete Lektüre dann in regelmäßigen Abständen besprochen.

Leistungsnachweis:

regelmäßige Lektüre, mündlicher Bericht

5271 Griechisch I (EM 1b)

2 St. Do. 8-9.30

A. Vegas Sansalvador

Der Kurs stellt eine Einführung in das Altgriechische dar. Es werden Übersetzungen angefertigt, um die wesentlichen Kenntnisse der Sprache zu erwerben.

Literatur**Empfohlene Lektüre:**

1. Ars Graeca. Grammatik, Paderborn 1981
2. Ars Graeca. Lehr- und Übungsbuch. München 1982

5272 Historische Grammatik des Altindischen I (EM 1b)

2 St. Mo. 14-15.30

A. Casaretto

Das Seminar dient dem Erwerb von Grundkenntnissen des Altindischen, das mit seinen ältesten Texten, den sog. Veden, eine der am frühesten belegten indogermanischen Sprachen darstellt und so neben dem Anatolischen und Griechischen von großer Bedeutung für den Sprachvergleich und die Rekonstruktion des Indogermanischen ist. Die Seminare "Altindisch I" und "Altindisch II" bauen aufeinander auf und vermitteln einen Überblick über die synchrone und diachrone Grammatik dieser Sprache. Neben der Einführung in die Grammatik ist auch die Lektüre und Übersetzung einfacherer Texte geplant.

Prüfungsleistungen: Aktive Teilnahme (2 CPs). Die aktive Teilnahme schließt die häusliche Vor- und Nachbereitung des Unterrichtsstoffes mit ein.

5275 Die pragmatische Ebene der Functional Discourse Grammar (FDG) (EM 1d)

2 St. Mi. 14-15.30

P.-O. Samuelsdorff

Die FDG ist eine Weiterentwicklung der Functional Grammar von Simon Dik. Es handelt sich hierbei nicht um eine Textgrammatik, wie man fälschlicherweise aufgrund der deutschen Bedeutung des Wortes annehmen könnte, sondern um eine generative Funktionsgrammatik. Die FDG ist also ein Sprechermodell, in dem dargestellt wird, wie eine sprachliche Äußerung von einem Sprecher in einer Situation konzipiert wird, um mit Hilfe der Grammatik seiner Sprache, die zugrundeliegende Form für die Bildung einer Äußerung auf 4 Ebenen (!.Pragmatik, 2. Semantik, 3. Morphosyntax, 4. Phonologie) hierarchisch entwickelt wird. Die zugrundeliegende Form gestattet die eindeutige Ableitung einer phonetischen Äußerung.

In der Debatte zwischen formalen und funktionalen Theorien in der Linguistik nimmt die FDG eine mittlere Position ein. Die Formen und Strukturen der Sprachen werden in diesem Modell exakt beschrieben, gleichzeitig wird auch die Funktion erwähnt, die die Formen und Strukturen in der sprachlichen Äußerung haben. Das Modell kann auf Sprachen aller Typen angewandt werden, sowohl im Sprachvergleich, wie auch zur Beschreibung von Einzelsprachen.

In den ersten Wochen des Semesters werden wir in das Gesamtmodell einführen, um dann die Sprechhandlungen und Formen erklären zu können, die situationsabhängig auf der pragmatischen Ebene eingeführt werden. Den Formalismus werden wir nur soweit erwähnen, wie er für das Verständnis des Modells notwendig ist.

Erwerb eines Scheins: regelmäßige aktive Teilnahme und ein Referat..

Literatur:

Hengeveld, Kees and Mackenzie, J.Lachlan, 2008.

Functional Discourse Grammar. A typologically-based theory of language structure
Oxford U.P.

5276 Logik (EM 1d)

2 St. Di. 10-11.30, Beginn 26.10.2010

C h . C h a r i t o n i d i s

Dieser Kurs ist sowohl für Linguistikstudenten als auch für weitere Interessierte an der Logik konzipiert. Er bietet einen historischen Überblick und setzt sich mit den Grundlagen der Aussagen- und Prädikatenlogik auseinander. Logisches Schließen und Gültigkeit von Argumenten, Mengenlehre und Quantifikation sind einige der Schwerpunkte in diesem Kurs. Zum Erwerb eines Teilnahme-scheines sind regelmäßige Teilnahme und ein Kurzreferat erforderlich.

LITERATUR

Gamut, L. T. F. (1991). *Logic, Language, and Meaning* (vol. 1). Chicago and London: The University of Chicago Press.

Hauptseminare**5278 Analyse: Relativsätze (EM 1d)**

2 St. Mo. 16-17.30 in S56

L . W i e s e m a n n

Relativsätze sind eine der meist erforschten linguistischen Konstruktionen. Was ist ein Relativsatz? Kann man von universellen Eigenschaften von Relativsätzen reden? Wie werden diese Eigenschaften in theoretischen Analysen modelliert? Diese Fragen werden uns in diesem Seminar beschäftigen. Nach der gemeinsamen Aufarbeitung einer Auswahl von funktionellen und strukturellen Analysen haben Teilnehmer die Gelegenheit, die Eignung dieser theoretischen Modelle für die Beschreibung der Relativsätzen in einer Sprache ihrer Wahl zu bewerten.

Leistungsnachweis: regelmäßige Teilnahme, Lektüre und Übernahme eines Referats (oder Erstellung einer Hausarbeit).

Literatur (Abschnitte aus):

Borsley, R. 1997. *Syntax-Theorie*. Tübingen: Max Niemeyer Verlag.

Zusätzliche Seminarmaterialien werden ins Netz gestellt.

5279 Diskursanalyse (EM 1d)

2 St. Di. 17.45-19.15 in S56

L . W i e s e m a n n

Schwerpunkt dieses Seminars ist die Analyse von Diskursstruktur. Nach der Aufarbeitung der sieben Kriterien der Textualität, die die Identifizierung von Texten ermöglichen (nämlich, Kohäsion, Kohärenz, Intentionalität, Akzeptabilität, Informativität, Situationalität und Intertextualität), befassen wir uns mit der Modellierung dieser Kriterien anhand natürlicher Beispiele. Dafür werden im Seminar die Modelle *Genre and Register Theory*, *Rhetorical Structure Theory* und *Centering Theory* eingehend betrachtet. Von den Teilnehmern wird erwartet, dass sie eines dieser Modelle in der Erstellung der Hausarbeit anwenden.

Leistungsnachweis: regelmäßige Teilnahme, Lektüren und eine schriftliche Hausarbeit.

Literatur (Abschnitte aus):

Renkema, J. 1993. *Discourse studies: An introductory textbook*. Amsterdam: John Benjamins.

Eggs, S. 1994. *An introduction to Systemic Functional Linguistics*. London/New York: Pinter Publishers.

Couper-Kuhlen, E. & B. Kortmann (Eds.). 2000. *Cause - Condition - Concession – Contrast: Cognitive and discourse perspectives*. Berlin: Mouton de Gruyter.

Zusätzliche Seminarmaterialien werden ins Netz gestellt.

5280 Experimentelle Sprachwissenschaft (MM 1a, MM 2a)

2 St. Di. 12-13.30

L . W i e s e m a n n

Vom Sessel zum Labor

Das Seminar behandelt die verschiedenen Methoden der Sprachwissenschaft mit besonderem Fokus auf dem Beitrag der experimentellen Methoden der Datenerhebung zur Linguistischen Theorie. Nach einem Überblick über die etablierten (zum Teil traditionellen) Methoden, wie Introspektion, Audio- und Videoanalyse und Korpusanalyse, werden die unterschiedlichen Arten sprachwissenschaftlicher Experimente vorgestellt und evaluiert. Vor- und Nachteile von Verhaltensreaktionsstudien, neurophysiologischen Untersuchungen und *Eye-tracking* Studien werden bei der Diskussion der Literatur angesprochen.

Leistungsnachweis: regelmäßige Teilnahme, Lektüre und Übernahme eines Referats.

Literatur (Abschnitte aus):

Gonzalez-Marquez, M., I. Mittelberg & S. Coulson (Eds.). 2006. *Methods in Cognitive Linguistics*. Amsterdam/Philadelphia: John Benjamins.

Zusätzliche Seminarmaterialien werden ins Netz gestellt.

5282 Sprachliche Diversifikation (MM 2a, EM 1d)

2 St. Mi. 10-11.30

N. Himmelman

Die sprachwissenschaftliche Beschäftigung mit sprachlicher Diversität erfährt derzeit eine Neuorientierung, wobei zum einen deren Bedeutung für die Kognitionswissenschaften in den Vordergrund gestellt wird (vgl. Evans & Levinson 2009) und zum anderen versucht wird, mit quantitativen Methoden Diversifikation zu modellieren (vgl. z.B. Bickel 2007). Diese Entwicklungen haben Implikationen für Sprachstruktur- und Sprachwandeltheorien. Im Zentrum des Seminars wird die Frage stehen, welche Komponenten für ein zeitgemäßes Modell sprachlicher Diversifikation relevant sind und wie deren Interaktion zu konzipieren ist.

Leistungsnachweis:

regelmäßige aktive Teilnahme, regelmäßige Lektüre, Moderation einer Sitzung, schriftliche Hausarbeit (4000-4500 Wörter)

Literatur:

Bickel, Balthasar, 2007, "Typology in the 21st century: Major current developments", *Linguistic Typology* 11: 239-251

Evans, Nicholas & Stephen C. Levinson, 2009, "The myth of language universals: Language diversity and its importance for cognitive science", *Behavioral and Brain Sciences* 32:429-492

Labov, William, 1994ff, *Principles of Linguistic Change*, vol. 1-3, Oxford: Blackwell

Wichmann, Søren, 2008, "The emerging field of language dynamics", *Language and Linguistics Compass* 2:442-455

5283 Textmodelle (MM 2a, EM 1d)

2 St. (Do. 12-13.30) in S24

F. Serzisko

Seit der 1977 erschienenen Arbeit von Gülich/Raible hat es zahlreiche weitere Ansätze zur Entwicklung von Textmodellen gegeben. Diesen Ansätzen soll in diesem Seminar nachgegangen werden. Anhand von gesprochenen Texten sollen dann die unterschiedlichen Theorien exemplifiziert und auf ihre Anwendbarkeit überprüft werden. Von den Studierenden wird erwartet, dass sie sich mit einem dieser Ansätze vertraut machen, diesen auf einen selbst gewählten Text anwenden und die Ergebnisse im Seminar präsentieren.

Einen Teilnahmechein gibt es für ein Referat, einen Leistungschein für eine schriftliche Hausarbeit.

Literatur

Gülich E. & W. Raible 1977. *Textmodelle*. München: Fink Verlag

!!! ENTFÄLLT !!! 5284 Ironie (MM 2a, EM 1d)

2 St. Do. 14 15.30 in S24

L. Behrens

Folgendes HS des Instituts für deutsche Sprache und Literatur I kann auch für den Master Linguistik/Allgemeine Sprachwissenschaft im EM1d belegt werden:

4212a Methoden der Linguistik: Von Sprache und Sprachen (Anmeldung über KLIPS!)

2 St. Mi. 14-15.30 in S91

V. Struckmeier

Linguistische Zielsetzungen und theoretische Ansätze: Von Sprache und Sprachen

Mit der Pirahã-Diskussion feiert ein fast schon verloren geglaubter Moment der sprachwissenschaftlichen Forschung fröhliche Urständ: Der Streit zwischen verschiedenen theoretischen Schulen. Warum aber gibt es überhaupt verschiedene Ansätze, Modelle und Theorien zum und Auffassungen vom doch scheinbar immer gleichen Gegenstand der Linguistik?

In der Linguistik werden ganz unterschiedliche Theorien, für z.T. ganz unterschiedliche Zwecke entwickelt. Um nur zwei Unterscheidungsdimensionen zu nennen: Manche Theorien streben einen hohen Grad an empirischer Detailtreue an, um Einzelsprachen möglichst genau charakterisieren zu können. Andere Theorien versuchen gerade umgekehrt, das Gemeinsame verschiedener Sprachen -- ja vielleicht der menschlichen Sprache ganz allgemein -- zu erkennen. Manche Theorien streben zudem eine Beschreibung "tatsächlich vorgefundener" Daten an, andere sind auf die Verwendung "konstruierter" Beispiele mehr oder minder streng angewiesen. Geht es also den einen um die reale Sprachverwendung, geht es den anderen um Möglichkeiten und Grenzen des grammatischen Systems.

Das Seminar strebt eine ausgewogene Darstellung von Zielen und Methoden verschiedener Theorieschulen an, zwischen denen explizit keine Rangfolge etabliert werden soll: Stattdessen soll aufgezeigt werden, dass verschiedene Methoden oft gar nicht in einem Konkurrenzverhältnis stehen, wenn die einen "die Sprachen" beschreiben -- und die anderen "die Sprache" erklären wollen.

Dieser Kurs wendet sich an fortgeschrittene Studierende der Linguistik, und kann von Studierenden aller Fächer der Philosophischen Fakultät belegt werden.

Studierende der Romanistik können in diesem Seminar nur eine akt. TN erwerben.

MA Linguistik/Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft

Seminare

5266 Probleme und Methodik der empirischen Sprachbeschreibung (Feldforschung) (EM 1a)

4 St. Mo. 12-13.30 und Do. 14-15.30 in S57

G. S c h w i e r t z

Die Kursteilnehmer werden in die Feldforschungsarbeit anhand einer ihnen (hoffentlich) unbekanntem nicht-indoeuropäischen Sprache eingeführt. Die Sprachanalyse reicht von der Transkription einzelner Wörter, der Analyse des phonologischen Systems, über morphologische Paradigmen bis hin zur Analyse größerer Diskurseinheiten. All dieses wird in Zusammenarbeit mit einer Muttersprachlerin erarbeitet und von den Kursteilnehmern in linguistischen Programmen weiterverarbeitet.

WICHTIG: In der letzten Woche der Semesterferien, am Di. 5.10. 10h-15h und Mi. 6.10. 10h-15h (Seminarraum rechts) findet als Teil des Kurses eine kompakte Einführung in Aufnahme und Bearbeitung von Audio- und Video-Daten, sowie in die linguistischen Programme Elan und Toolbox statt. Die in diesen beiden Blockterminen erworbenen Kenntnisse sind Voraussetzung für die Bearbeitung der erhobenen Daten im Semester.

Einführende Literatur:

Bowern, Clair. 2006. Linguistic Fieldwork. A practical guide. New York: Palgrave MacMillan.

Jost Gippert, Nikolaus Himmelmann, Ulrike Mosel (eds.). 2006. Essentials of language documentation. Berlin: Mouton de Gruyter.

Payne, Thomas. 1997. Describing morphosyntax: a guide for field linguists. Cambridge: Cambridge University Press.

5273 Lektüre inschriftlicher Texte: Altlateinische Inschriften (MM 2b)

2 St. Fr. 8-9.30

J. L. G a r c í a R a m ó n

Die altlateinischen Inschriften stellen die ersten Zeugnisse der schriftlichen Überlieferung des Lateinischen dar. Sie bereichern wesentlich die Kenntnisse über Laut- und Formenlehre sowie Wortbildung und Onomastik. Die Inschriften sind Zeugen der Früh- und Vorgeschichte des Lateinischen.

In diesem Seminar werden bedeutende altlateinische Inschriften linguistisch und philologisch kommentiert.

Literatur:

Hartmann, Markus. 2005. Die frühlateinischen Inschriften und ihre Datierung.

Vine, Brent. 1993. Studies in Archaic Latin Inscriptions.

Meiser, Gerhard. 1998. Historische Laut- und Formenlehre der lateinischen Sprache.

5274 Historische Grammatik einer indogermanischen Sprache (I): Altpersisch (MM 1b, MM 2b)

2 St. Do. 17.45-19.15

J. L. G a r c í a R a m ó n

Das Altpersische, die Sprache der in Keilschrift geschriebenen Inschriften der Achaimeniden (6./4. Jh. v.u.Z.), ist die älteste belegte iranische Sprache und darf als Einführung in die Altiranistik gelten. Im Seminar werden die Grundzüge des Altpersischen dargestellt und an Hand von ausgewählten Lektüren erläutert.

Literatur:

R.G. Kent, Old Persian. New Haven 1953 (2.Aufl.)

R. Schmitt, "Altpersisch", in: Ders., Compendium Linguarum Iranicarum. Wiesbaden 1989, 56-85.

5277 Keltiberisch (MM 1b, MM 2b)

2 St. nach Vereinbarung

X. T r e m b l a y

Ziel des Unterrichtes ist, ein umfassendes Bild der Laut- und Flexionslehre des Keltiberischen in Zusammenhang mit den übrigen keltischen Sprachen zu verleihen, sowie zumindest die Struktur einer langen keltiberischen Inschrift darzulegen. Vorkenntnisse in Latein und Griechisch sind erforderlich, in den keltischen Sprachen wünschenswert, aber nicht verlangt.

Relevante Literatur:

Jürgen Untermann, Monumenta linguarum Hispanicarum. IV: Die tartessischen, keltiberischen und lusitanischen Inschriften (1997); V (Dagmar Wodtko): Wörterbuch der keltiberischen Inschriften.

Francisco Beltrán: El tercer bronce celtiberico de Botorrita. Zaragoza, 1996.

Francisco Villar, El IV° bronce de Botorrita (Contrebia Belaisca): arqueología y lingüística, Salamanca, 2001.

Joseph F. Eska: Towards an Interpretation of the Hispano-Celtic inscription of Botorrita, Innsbruck 1989.

Bernhard Forssman, Erlanger Gedenkfeier für Johann Kaspar Zeuß, Erlangen 1989.

Wolfgang Meid, Die erste Botorrita-Inschrift : Interpretation eines keltiberischen Sprachdenkmals, Innsbruck 1993.

Hauptseminare**5280 Experimentelle Sprachwissenschaft (EM 1a)**

2 St. Di. 12-13.30

L. W i e s e m a n n

Vom Sessel zum Labor

Das Seminar behandelt die verschiedenen Methoden der Sprachwissenschaft mit besonderem Fokus auf dem Beitrag der experimentellen Methoden der Datenerhebung zur Linguistischen Theorie. Nach einem Überblick über die etablierten (zum Teil traditionellen) Methoden, wie Introspektion, Audio- und Videoanalyse und Korpusanalyse, werden die unterschiedlichen Arten sprachwissenschaftlicher Experimente vorgestellt und evaluiert. Vor- und Nachteile von Verhaltensreaktionsstudien, neurophysiologischen Untersuchungen und *Eye-tracking* Studien werden bei der Diskussion der Literatur angesprochen.

Leistungsnachweis: regelmäßige aktive Teilnahme, Lektüre und Übernahme eines Referats.

Literatur (Abschnitte aus):

Gonzalez-Marquez, M., I. Mittelberg & S. Coulson (Eds). 2006. *Methods in Cognitive Linguistics*. Amsterdam/Philadelphia: John Benjamins.

Zusätzliche Seminarmaterialien werden ins Netz gestellt.

5285 Probleme der idg. Phonologie, Morphologie, Wortbildung und Syntax: Idg. Verb: Tempus, Aspekt, Modus (MM 1b)

2 St. Fr. 10-11.30

J. L. G a r c í a R a m ó n

Das Verbalsystem des Indogermanischen und der alten indogermanischen Sprachen, die ein Aspektsystem haben, zeichnet sich aus durch ein Zusammenspiel der drei flexiven Kategorien Tempus, Aspekt und Modus (TAM). Auf der Basis der Darstellung der Struktur und Dynamik der TAM-Systeme in Sprachen wie dem Vedischen, dem Griechischen oder dem Lateinischen lässt sich die Rekonstruktion des TAM-Systems im Indogermanischen rekonstruieren und eine Typologie der unterschiedlichen TAM-Systeme, sowohl synchron wie diachron, skizzieren. Besonders interessant ist der Fall der Sprachen wie das Hethitische, das kein Aspektsystem hat und nur über zwei Modi verfügt: in diesem Fall stellt sich die Frage, wie sich die indogermanischen TAM-Kategorien umstrukturiert haben und wie sie ausgedrückt werden.

Literatur:

Rix, H. 1986. Zur Entstehung des urindogermanischen Modusystems. IBS, Vorträge und Kleinere Schriften 36.

Tichy, E. 2006. Der Konjunktiv und seine Nachbarkategorien.

MA Antike Sprachen und Kulturen/Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft

Einführungsseminare

5256 Einführung in die Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft I (MWPM)

2 St. Mi. 10-11.30 in H80

D. Köllig an

Der erste Teil dieser auf zwei Semester angelegten Vorlesung bietet einen Überblick über den Phänomenbereich der diachronen Sprachwissenschaft und behandelt an ausgewählten Beispielen Typen des phonologischen, morphologischen, syntaktischen und semantischen Sprachwandels, Wandel verursachende sprachinterne und -externe Faktoren sowie Formen der Ausbreitung sprachlicher Neuerungen.

Literatur

Campbell, Lyle. 1998. Historical linguistics. An introduction. Edinburgh University Press: Edinburgh.

Crowley, Terry. 2010. An introduction to historical linguistics. 4. ed. Oxford [u.a.]: Oxford Univ. Press.

Hock, Hans H.; Joseph, Brian D. 1996. Language history, language change and language relationship. Mouton de Gruyter: Berlin.

Seminare

5273 Lektüre inschriftlicher Texte: Altlateinische Inschriften (MM 1)

2 St. Fr. 8-9.30

J. L. García Ramón

Die altlateinischen Inschriften stellen die ersten Zeugnisse der schriftlichen Überlieferung des Lateinischen dar. Sie bereichern wesentlich die Kenntnisse über Laut- und Formenlehre sowie Wortbildung und Onomastik. Die Inschriften sind Zeugen der Früh- und Vorgeschichte des Lateinischen.

In diesem Seminar werden bedeutende altlateinische Inschriften linguistisch und philologisch kommentiert.

Literatur:

Hartmann, Markus. 2005. Die frühlateinischen Inschriften und ihre Datierung.

Vine, Brent. 1993. Studies in Archaic Latin Inscriptions.

Meiser, Gerhard. 1998. Historische Laut- und Formenlehre der lateinischen Sprache.

5274 Historische Grammatik einer idg. Sprache I: Altpersisch (MM 2)

2 St. Do. 17.45-19.15

J. L. García Ramón

Das Altpersische, die Sprache der in Keilschrift geschriebenen Inschriften der Achaimeniden (6./4. Jh. v.u.Z.), ist die ältest belegte iranische Sprache und darf als Einführung in die Altiranistik gelten. Im Seminar werden die Grundzüge des Altpersischen dargestellt und an Hand von ausgewählten Lektüren erläutert.

Literatur:

R.G. Kent, Old Persian. New Haven 1953 (2.Aufl.)

R. Schmitt, "Altpersisch", in: Ders., Compendium Linguarum Iranicarum. Wiesbaden 1989, 56-85.

5277 Keltiberisch (MM 2)

2 St. nach Vereinbarung

X. Tremblay

Ziel des Unterrichtes ist, ein umfassendes Bild der Laut- und Flexionslehre des Keltiberischen in Zusammenhang mit den übrigen keltischen Sprachen zu verleihen, sowie zumindest die Struktur einer langen keltiberischen Inschrift darzulegen. Vorkenntnisse in Latein und Griechisch sind erforderlich, in den keltischen Sprachen wünschenswert, aber nicht verlangt.

Relevante Literatur:

Jürgen Untermann, Monumenta linguarum Hispanicarum. IV: Die tartessischen, keltiberischen und lusitanischen Inschriften (1997); V (Dagmar Wodtke): Wörterbuch der keltiberischen Inschriften.

Francisco Beltrán: El tercer bronce celtiberico de Botorrita. Zaragoza, 1996.

Francisco Villar, El IV° bronce de Botorrita (Contrebia Belaisca): arqueología y lingüística, Salamanca, 2001.

Joseph F. Eska: Towards an Interpretation of the Hispano-Celtic inscription of Botorrita, Innsbruck 1989.

Bernhard Forssman, Erlanger Gedenkfeier für Johann Kaspar Zeuß, Erlangen 1989.

Wolfgang Meid, Die erste Botorrita-Inschrift : Interpretation eines keltiberischen Sprachdenkmals, Innsbruck 1993.

Magister Allgemeine Sprachwissenschaft

Proseminare

5275 Die pragmatische Ebene der Functional Discourse Grammar (FDG)

2 St. Mi. 14-15.30

P. - O. S a m u e l s d o r f f

Die FDG ist eine Weiterentwicklung der Functional Grammar von Simon Dik. Es handelt sich hierbei nicht um eine Textgrammatik, wie man fälschlicherweise aufgrund der deutschen Bedeutung des Wortes Diskurs annehmen könnte, sondern um eine generative Funktionsgrammatik. Die FDG ist also ein Sprechermodell, in dem dargestellt wird, wie eine sprachliche Äußerung von einem Sprecher in einer Situation konzipiert wird, um mit Hilfe der Grammatik seiner Sprache, die zugrundeliegende Form für die Bildung einer Äußerung auf 4 Ebenen (!.Pragmatik, 2. Semantik, 3. Morphosyntax, 4. Phonologie) hierarchisch entwickelt wird. Die zugrundeliegende Form gestattet die eindeutige Ableitung einer phonetischen Äußerung.

In der Debatte zwischen formalen und funktionalen Theorien in der Linguistik nimmt die FDG eine mittlere Position ein. Die Formen und Strukturen der Sprachen werden in diesem Modell exakt beschrieben, gleichzeitig wird auch die Funktion erwähnt, die die Formen und Strukturen in der sprachlichen Äußerung haben. Das Modell kann auf Sprachen aller Typen angewandt werden, sowohl im Sprachvergleich, wie auch zur Beschreibung von Einzelsprachen.

In den ersten Wochen des Semesters werden wir in das Gesamtmodell einführen, um dann die Sprechhandlungen und Formen erklären zu können, die situationsabhängig auf der pragmatischen Ebene eingeführt werden. Den Formalismus werden wir nur soweit erwähnen, wie er für das Verständnis des Modells notwendig ist.

Erwerb eines Scheins: regelmäßige aktive Teilnahme und ein Referat..

Literatur:

Hengeveld, Kees and Mackenzie, J.Lachlan, 2008.

Functional Discourse Grammar. A typologically-based theory of language structure

Oxford U.P.

5275a Strukturkurs Beaver II

2 St. Mi.16-17:30

D. J u n g

Dieser Kurs bildet die Fortsetzung des letzten Semesters. Die Grammatik des Beaver-Athabaskischen soll weiterhin anhand von Korpusdaten des DOBES-Archivs erarbeitet werden. Interessierte, die neu hinzustoßen wollen, werden gebeten, mit der Dozentin per e-mail in Kontakt zu treten. Bitte auch bei KLIPS anmelden!

Scheinerwerb durch regelmäßige Teilnahme und eigenständige Arbeit.

Literatur: Rice, Keren. 2000. *Morpheme order and semantic scope*. Cambridge: CUP.

5276 Logik

2 St. Di. 10-11.30, Beginn 26.10.2010

C h. C h a r i t o n i d i s

Dieser Kurs ist sowohl für Linguistikstudenten als auch für weitere Interessierte an der Logik konzipiert. Er bietet einen historischen Überblick und setzt sich mit den Grundlagen der Aussagen- und Prädikatenlogik auseinander. Logisches Schließen und Gültigkeit von Argumenten, Mengenlehre und Quantifikation sind einige der Schwerpunkte in diesem Kurs. Zum Erwerb eines Teilnahme Scheins sind regelmäßige Teilnahme und ein Kurzreferat erforderlich.

LITERATUR

Gamut, L. T. F. (1991). *Logic, Language, and Meaning* (vol. 1). Chicago and London: The University of Chicago Press.

Hauptseminare

5280 Experimentelle Sprachwissenschaft (Anmeldung über KLIPS!)

2 St. Di. 12-13.30

L. W i e s e m a n n

Vom Sessel zum Labor

Das Seminar behandelt die verschiedenen Methoden der Sprachwissenschaft mit besonderem Fokus auf dem Beitrag der experimentellen Methoden der Datenerhebung zur Linguistischen Theorie. Nach einem Überblick über die etablierten (zum Teil traditionellen) Methoden, wie Introspektion, Audio- und Videoanalyse und Korpusanalyse, werden die unterschiedlichen Arten sprachwissenschaftlicher Experimente vorgestellt und evaluiert. Vor- und Nachteile von Verhaltensreaktionsstudien, neurophysiologischen Untersuchungen und *Eye-tracking* Studien werden bei der Diskussion der Literatur angesprochen.

Leistungsnachweis: regelmäßige aktive Teilnahme, Lektüre und Übernahme eines Referats.

Literatur (Abschnitte aus):

Gonzalez-Marquez, M., I. Mittelberg & S. Coulson (Eds). 2006. *Methods in Cognitive Linguistics*. Amsterdam/Philadelphia: John Benjamins.
Zusätzliche Seminarmaterialien werden ins Netz gestellt.

5282 Sprachliche Diversifikation (Anmeldung über KLIPS!)

2 St. Mi. 10-11.30

N. Himmelman

Die sprachwissenschaftliche Beschäftigung mit sprachlicher Diversität erfährt derzeit eine Neuorientierung, wobei zum einen deren Bedeutung für die Kognitionswissenschaften in den Vordergrund gestellt wird (vgl. Evans & Levinson 2009) und zum anderen versucht wird, mit quantitativen Methoden Diversifikation zu modellieren (vgl. z.B. Bickel 2007). Diese Entwicklungen haben Implikationen für Sprachstruktur- und Sprachwandeltheorien. Im Zentrum des Seminars wird die Frage stehen, welche Komponenten für ein zeitgemäßes Modell sprachlicher Diversifikation relevant sind und wie deren Interaktion zu konzipieren ist.

Leistungsnachweis:

regelmäßige aktive Teilnahme, regelmäßige Lektüre, Moderation einer Sitzung, schriftliche Hausarbeit (4000-4500 Wörter)

Literatur:

Bickel, Balthasar, 2007, "Typology in the 21st century: Major current developments", *Linguistic Typology* 11: 239-251

Evans, Nicholas & Stephen C. Levinson, 2009, "The myth of language universals: Language diversity and its importance for cognitive science", *Behavioral and Brain Sciences* 32:429-492

Labov, William, 1994ff, *Principles of Linguistic Change*, vol. 1-3, Oxford: Blackwell

Wichmann, Søren, 2008, "The emerging field of language dynamics", *Language and Linguistics Compass* 2:442-455

5283 Textmodelle (Anmeldung über KLIPS!)

2 St. (Do. 12-13.30) in S24

F. Serzisko

Seit der 1977 erschienenen Arbeit von Gülich/Raible hat es zahlreiche weitere Ansätze zur Entwicklung von Textmodellen gegeben. Diesen Ansätzen soll in diesem Seminar nachgegangen werden. Anhand von gesprochenen Texten sollen dann die unterschiedlichen Theorien exemplifiziert und auf ihre Anwendbarkeit überprüft werden. Von den Studierenden wird erwartet, dass sie sich mit einem dieser Ansätze vertraut machen, diesen auf einen selbst gewählten Text anwenden und die Ergebnisse im Seminar präsentieren.

Einen Teilnahmechein gibt es für ein Referat, einen Leistungschein für eine schriftliche Hausarbeit.

Literatur

Gülich E. & W. Raible 1977. *Textmodelle*. München: Fink Verlag

!!! ENTFÄLLT ! 5284 Ironie (Anmeldung über KLIPS!)

2 St. Do. 14 15.30 in S24

L. Behrens

Folgendes HS des Instituts für deutsche Sprache und Literatur I kann auch für den Magister Allgemeine Sprachwissenschaft belegt werden:

4212a Methoden der Linguistik: Von Sprache und Sprachen (Anmeldung über KLIPS!)

2 St. Mi. 14-15.30 in S91

V. Struckmeier

Linguistische Zielsetzungen und theoretische Ansätze: Von Sprache und Sprachen

Mit der Pirahã-Diskussion feiert ein fast schon verloren geglaubter Moment der sprachwissenschaftlichen Forschung fröhliche Urständ: Der Streit zwischen verschiedenen theoretischen Schulen. Warum aber gibt es überhaupt verschiedene Ansätze, Modelle und Theorien zum und Auffassungen vom doch scheinbar immer gleichen Gegenstand der Linguistik?

In der Linguistik werden ganz unterschiedliche Theorien, für z.T. ganz unterschiedliche Zwecke entwickelt. Um nur zwei Unterscheidungsdimensionen zu nennen: Manche Theorien streben einen hohen Grad an empirischer Detailtreue an, um Einzelsprachen möglichst genau charakterisieren zu können. Andere Theorien versuchen gerade umgekehrt, das Gemeinsame verschiedener Sprachen -- ja vielleicht der menschlichen Sprache ganz allgemein -- zu erkennen. Manche Theorien streben zudem eine Beschreibung "tatsächlich vorgefundener" Daten an, andere sind auf die Verwendung "konstruierter" Beispiele mehr oder minder streng angewiesen. Geht es also den einen um die reale Sprachverwendung, geht es den anderen um Möglichkeiten und Grenzen des grammatischen Systems.

Das Seminar strebt eine ausgewogene Darstellung von Zielen und Methoden verschiedener Theorieschulen an, zwischen denen explizit keine Rangfolge etabliert werden soll: Stattdessen soll aufgezeigt werden, dass verschiedene Methoden oft gar nicht in einem Konkurrenzverhältnis stehen, wenn die einen "die Sprachen" beschreiben -- und die anderen "die Sprache" erklären wollen.

Dieser Kurs wendet sich an fortgeschrittene Studierende der Linguistik, und kann von Studierenden aller Fächer der Philosophischen Fakultät belegt werden.

Studierende der Romanistik können in diesem Seminar nur eine akt. TN erwerben.

Kolloquien

5267 Kolloquium für Magisterkandidaten

2 St. Di. 17.45-19.15

N . H i m m e l m a n n

Dieses Kolloquium ist ausschließlich für Magister- und Masterstudierende bestimmt, die an einer Magister- oder Masterarbeit arbeiten bzw. nach einem Thema dafür suchen, und bietet die Gelegenheit, den Stand ihrer Arbeit bzw. Überlegungen dazu vorzustellen und zu diskutieren (in maximal 30-40 Minuten, im Anschluss Diskussion). Wenn nicht genügend Präsentationen von laufenden Arbeiten oder Ideen für Arbeiten zusammenkommen, werden wir gemeinsam neuere Arbeiten, die für sprachwissenschaftliche Examensarbeiten einschlägig sind, lesen und diskutieren. Das genaue Programm wird in der Sitzung am 12.10. festgelegt.

Interessenten an dieser Veranstaltung sind herzlich eingeladen, schon vor Veranstaltungsbeginn mit mir Kontakt aufzunehmen (Terminvereinbarung per Email über Sprachwissenschaft@uni-koeln.de) und mögliche Themen/Beiträge zu diskutieren.

Leistungsnachweis (für Masterstudierende):

regelmäßige aktive Teilnahme, Präsentation, schriftlicher Projektplan

Magister Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft

Proseminare

5269 Strukturkurs: Altgermanische Sprache: Althochdeutsch

2 St. Fr. 8-9.30

D. Kölligan

Das Seminar bietet eine Einführung in die historisch-vergleichende Sprachbetrachtung anhand des Althochdeutschen. Die Darstellung der Grundzüge der historischen Phonologie und Morphologie des Germanischen als Tochter der indogermanischen Grundsprache sowie seiner Weiterentwicklung im deutschen Sprachraum wird von der Lektüre ausgewählter ahd. Texte begleitet.

Literatur

Sonderegger, St. 2003. Althochdeutsche Sprache und Literatur [eine Einführung in das älteste Deutsch ; Darstellung und Grammatik. 3., durchges. und wesentlich erw. Aufl. Berlin [u.a.]: de Gruyter. ISBN 3-11-017288-7
Braune, W. 1994. Althochdeutsches Lesebuch. 17. Aufl. / bearb. von Ernst A. Ebbinghaus. Tübingen: Niemeyer. ISBN 3-484-10707-3

5273 Lektüre inschriftlicher Texte: Altlateinische Inschriften

2 St. Fr. 8-9.30

J. L. García Ramón

Die altlateinischen Inschriften stellen die ersten Zeugnisse der schriftlichen Überlieferung des Lateinischen dar. Sie bereichern wesentlich die Kenntnisse über Laut- und Formenlehre sowie Wortbildung und Onomastik. Die Inschriften sind Zeugen der Früh- und Vorgeschichte des Lateinischen.

In diesem Seminar werden bedeutende altlateinische Inschriften linguistisch und philologisch kommentiert.

Literatur:

Hartmann, Markus. 2005. Die frühlateinischen Inschriften und ihre Datierung.

Vine, Brent. 1993. Studies in Archaic Latin Inscriptions.

Meiser, Gerhard. 1998. Historische Laut- und Formenlehre der lateinischen Sprache.

5274 Altpersisch

2 St. Do. 17.45-19.15

J. L. García Ramón

Das Altpersische, die Sprache der in Keilschrift geschriebenen Inschriften der Achaimeniden (6./4. Jh. v.u.Z.), ist die ältest belegte iranische Sprache und darf als Einführung in die Altiranistik gelten. Im Seminar werden die Grundzüge des Altpersischen dargestellt und an Hand von ausgewählten Lektüren erläutert.

Literatur:

R.G. Kent, Old Persian. New Haven 1953 (2.Aufl.)

R. Schmitt, "Altpersisch", in: Ders., Compendium Linguarum Iranicarum. Wiesbaden 1989, 56-85.

5277 Keltiberisch

2 St. nach Vereinbarung

X. Tremblay

Ziel des Unterrichtes ist, ein umfassendes Bild der Laut- und Flexionslehre des Keltiberischen in Zusammenhang mit den übrigen keltischen Sprachen zu verleihen, sowie zumindest die Struktur einer langen keltiberischen Inschrift darzulegen. Vorkenntnisse in Latein und Griechisch sind erforderlich, in den keltischen Sprachen wünschenswert, aber nicht verlangt.

Relevante Literatur:

Jürgen Untermann, Monumenta linguarum Hispanicarum. IV: Die tartessischen, keltiberischen und lusitanischen Inschriften (1997); V (Dagmar Wodtke): Wörterbuch der keltiberischen Inschriften.

Francisco Beltrán: El tercer bronce celtiberico de Botorrita. Zaragoza, 1996.

Francisco Villar, El IV° bronce de Botorrita (Contrebia Belaisca): arqueología y lingüística, Salamanca, 2001.

Joseph F. Eska: Towards an Interpretation of the Hispano-Celtic inscription of Botorrita, Innsbruck 1989.

Bernhard Forssman, Erlanger Gedenkfeier für Johann Kaspar Zeuß, Erlangen 1989.

Wolfgang Meid, Die erste Botorrita-Inschrift : Interpretation eines keltiberischen Sprachdenkmals, Innsbruck 1993.

Hauptseminare

5285 Idg. Verb: Tempus, Aspekt, Modus

2 St. Fr. 10-11.30

J. L. García Ramón

Das Verbalsystem des Indogermanischen und der alten indogermanischen Sprachen, die ein Aspektsystem haben, zeichnet sich aus durch ein Zusammenspiel der drei flexiven Kategorien Tempus, Aspekt und Modus (TAM). Auf der Basis der Darstellung der Struktur und Dynamik der TAM-Systeme in Sprachen wie dem Vedischen, dem Griechischen oder dem Lateinischen lässt sich die Rekonstruktion des TAM-Systems im Indogermanischen rekonstruieren und eine Typologie der unterschiedlichen TAM-Systeme, sowohl synchron wie diachron, skizzieren. Besonders interessant ist der Fall der Sprachen wie das Hethitische, das kein Aspektsystem hat und nur über zwei

Modi verfügt: in diesem Fall stellt sich die Frage, wie sich die indogermanischen TAM-Kategorien umstrukturiert haben und wie sie ausgedrückt werden.

Literatur:

Rix, H. 1986. Zur Entstehung des urindogermanischen Modusystems. IBS, Vorträge und Kleinere Schriften 36.

Tichy, E. 2006. Der Konjunktiv und seine Nachbarkategorien.

Kolloquien

5286 Indogermanistisches Graduiertenkolloquium

1 St. (14-tägig) Mo. 17.45-19.15

J. L. García Ramón / D. Kölligan

Die Vorträge werden rechtzeitig durch Aushang bekannt gegeben.